

Viele Ideen fürs Gröditzter Schloss

Gröditz. Rund 50 Helfer kamen am Sonnabend zum „Holzertag“. Sie befreiten das Gelände vom Wildwuchs.

■ **Carmen Schumann**

Das Schloss Gröditz kann eine überregionale Zukunft haben, davon ist Beat von Zenker überzeugt. Mit seiner Begeisterung reißt der Schlossherr von Gröditz auch andere mit. An einem Strang ziehen seit einem knappen Jahr die Mitglieder des Vereins Pro Gröditz. Sie möchten, dass das Schloss aus seinem Dornröschenschlaf erwacht und mit ihm das ganze Dorf. Zum „Holzertag“ am Sonnabend fanden sich rund 50 Helfer, bewaffnet mit Sägen, Äxten und anderen Werkzeugen ein, um das Umfeld des Gebäudes vom Wildwuchs zu befreien. Neben den 20 Vereinsmitgliedern waren das auch Mitglieder des Sportvereins und der Feuerwehr.

„Wir praktizieren eine Politik der kleinen Schritte“, sagt Dietmar Bartusch, Vereinsmitglied der ersten Stunde und Schloss-Nachbar. Wie den anderen Vereinsmitgliedern liegt ihm am Herzen, dass hier wieder Leben einzieht. Er könnte sich vorstellen, dass das Schloss einmal für Weiterbildung oder eine Kombination von Arbeit und Erholung genutzt wird. Auch für kulturelle Zwe-



Norbert Piekarek aus Gröditz ist Mitglied im Förderverein und gehörte zu den rund 50 Helfern, die beim Holzertag mit anpackten.

Foto: Carmen Schumann

cke sei es gut geeignet. „Wir sollten die alten Mythen wieder aufleben lassen, um Touristen neugierig zu machen“, denkt er. „Denn hier soll es zum Beispiel unterirdische geheimnisvolle Gänge geben – wir müssen nur die alten Einwohner fragen.“ Dietmar Bartusch lebt seit seiner Kindheit hier und findet, das sei der schönste Platz auf der Welt.

Beat von Zenker macht der „Holzertag“ Mut. „Es kann etwas werden“, gibt er sich optimistisch. „Ich denke, wir haben heute die Ge-

burtsstunde eines neuen Gröditz miterlebt.“ Und er hofft, dass die Anwesenden, die er zur ersten großen Schlossführung einlud, die Idee weitertragen werden. Zu ihnen gehörte auch Brigitte Richter, die Vorsitzende der Sparkassenstiftung, die dem Verein 20 000 Euro in Aussicht gestellt hat. „Zuerst dachte ich, was ist das für eine wahnwitzige Idee“, sagt sie. „Doch als ich die bereits geleisteten Vorarbeiten sah, kam ich zu der Überzeugung, dass es was werden könnte.“ Auch Inge-

borg Eule, die als Vertreterin des Ortskuratoriums Bautzen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz anwesend ist, zeigt sich beeindruckt und hoffnungsvoll. „Das Schloss Gröditz könnte einmal etwas Vergleichbares werden wie Schmochtitz“, sagt sie. Und sie gibt zu bedenken: „Das ehemalige Jägerhaus sollte bewohnt sein, damit immer jemand hier ist.“ Außerdem hält sie es für wichtig, dass hier eine Gastronomie Einzug hält.

Offene Türen im Sommer

Landschaftsplaner Falk Lorenz, der auch Ehrenmitglied des Vereins Pro Gröditz ist, stellt weitere Aktionen in Aussicht. „Die Leute sollen sehen, dass etwas passiert.“ Als Nächstes soll der Schlossvorplatz gestaltet, Wege im Park angelegt und Ziergehölze gepflanzt werden. Am 26. Juli kann das Schloss im Rahmen der SZ-Schlössertour besichtigt werden.

Aus der Geschichte

- **1222** wurde Gröditz erstmals erwähnt. Der sorbische Name Hrodzisco bedeutet Schloss am Burgwall.
- **1780** wurde das Schloss von grund auf aus Stein neu errichtet.
- **1922** brannte das Schloss nieder und wurde in seiner jetzigen Form in den Folgejahren wieder errichtet.
- **Ab 1949** war es ein Tbc-Kurheim, in den 60er Jahren Außenstelle des Krankenhauses Großschweidnitz, ab 1994 Caritas-Wohnheim für Behinderte.